



herverrief, dürfte nicht sobald verschwinden sein, zumal die Combinationen, welche sich um den neugeborenen Feldmarschall v. Manteuffel drehen, immer deutlichere Contouren annehmen. Daß Bismarck mit Minghetti conferierte, ist selbstverständlich; allein daß er auch Herrn v. Manteuffel empfing und mit demselben bis spät nach Mitternacht verhandelte: das stellt alle bisherigen Conjecturen geradezu auf den Kopf. Es ist kein Wunder, daß diese Annäherung den seltsamsten Gerüchten Nahrung zuführt und sogar zu der Vermuthung Anlaß gibt, daß Manteuffel demnächst als Nachfolger Moon's den Vorsitz im preussischen Ministerium übernehmen werde. Schon seit einigen Tagen bemüht sich officöse Berliner Federen, die Wiederherstellung einer herzlichen Entente zwischen Bismarck und Manteuffel glaubhaft zu machen, und beriefen sie sich auf den Umstand, daß einer der Söhne Bismarck's während der Occupationzeit sich in dem Stabe des Herrn v. Manteuffel befunden habe. Die ganze Affaire macht den Eindruck eines Verlebenspiels, und falls es sich bewahrheiten sollte, daß Manteuffel Minister-Präsident wird, so wäre kaum eine andere Deutung zulässig, als daß Bismarck einer force majeure gewichen, mit anderen Worten: daß er der Camarilla unterlegen sei.

Der Wiener Correspondent des „Courrier de Paris“ hatte mit dem Ministerpräsidenten Minghetti eine Unterredung.

Wir hatten, soll sich Minghetti geäußert haben, ein großes Interesse daran, daß diese Reise vor sich ging. Wir müßten wünschen, daß der König nach Wien käme, weil es, nachdem wir die Lombarden und Venetianer errungen, Rom befreit und die Kirchengesetze eingeführt haben, notwendig war, unsere Freundschaft mit Oesterreich zu befestigen und von der österreichischen Regierung die Zusicherung zu erhalten, daß sie sich ein-tretenden Falls nicht den Parteien anschließen würde, welche von der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes träumen. Ich bemerkte ihm, erzählt der Correspondent, daß die Nachricht von dieser Reise in Paris ein gewisses Erstaunen hervorgerufen und in gewissen Kreisen wie ein gegen Frankreich feindseliges Zeichen hätte. „Das ist nicht der Fall,“ erwiderte mir seine Excellenz, „ein solcher Gedanke liegt dem König eben so fern, wie uns; St. Majestät wird niemals seine Sympathien für Frankreich verlieren, Sympathien, die man uns sogar von gewisser Seite zum Vorwurf macht. Wir folgen den Vorgängen in Frankreich mit großer Theilnahme und wünschen vielleicht eben so sehr, wie Sie, daß Sie Ihre Mithras-Provisorium ein Ziel setzen, um Ihren Platz in dem europäischen Concert wieder zu gewinnen. Die Worte, welche Herr Minghetti über die Regierung des Herrn Thiers gegen mich fallen ließ, waren nicht sehr schmeichelhaft, und ich glaube auch zu bemerken, daß das gegenwärtige Cabinet ihm wegen der politischen Tendenzen einiger seiner Mitglieder ein gewisses Mißtrauen einflößt. Herr Minghetti wollte nun auch noch einige Aufschlüsse über die Berliner Reise geben. „Einmal in Wien,“ sagte er, wäre es für den König sehr schwer gewesen, nicht auch nach Berlin zu gehen, aber...“ Hier wurde er zum König berufen und bedauerte, das Gespräch abbrechen zu müssen, wobei er mir jedoch zusagte, dasselbe in Berlin wieder aufzunehmen.

Der „Courrier de Paris“ ist ein Blättchen, das im Vergleich zu den anderen Zeitungen nicht ohne Interesse zu lesen ist. Man darf deshalb seine Bemerkungen nur mit der größten Reserve aufnehmen. Daß Minghetti sich über das Regiment in Versailles nicht besonders freundlich ausgelassen, glauben wir recht gerne — allein der Bassus über Thiers beruht entweder auf absichtlicher oder unabsichtlicher Fälschung.

Es hat ganz den Anschein, als wenn die muthvolle Energie, welche der in rapidem Aufschwung zum Staatsmann gereifte Castelar während der letzten zehn Tage entwickelt, sich auch auf die Armeeführer übertragen habe. Die Carlisten, welche sich in bedrohlicher Anzahl vor Tolosa gesammelt, haben beim Anrücken des neuen republikanischen Commandeurs Moriones die Flucht ergriffen.

**Island.**

Reyk, 25. September. Im Handels- und Ackerbau-Ministerium wurde heute die Enquete-Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend Maßregeln gegen die Viehseuche, eröffnet. Dreißig Paragraphen wurden nach der ministeriellen Vorlage mit unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Agram, 27. September. Agram prangt heute im glänzendsten Fahnen Schmuck, Abends wird die Stadt illuminiert. Aus den umliegenden Dörfern sind Deputationen zur Begrüßung des Banus angekommen. Am Bahnhof-Peron erwarten die Landtagsmitglieder den Banus, der von ihnen und mit einem großartigen Fackelzug der Bürgerschaft in das Banalgebäude geleitet werden wird, wo seiner die Spitzen der Behörden harrten.

Wien, 27. September. Der „Deister. Correspondenz“ zufolge gedenkt der deutsche Kaiser zwischen dem 15., 16. oder 17. October hier einzutreffen. — Heute früh ist ein Haus in der Neuwitzgasse, 7. Bezirk, nach vorausgegangener Delegation der Jmposner theilweise eingestürzt; die Veranlassung führte herbei der Bruch eines Hauptwasserleitungsrohrs.

Die Morgenblätter drängen in die Regierung, hestend in die Börse, eine Proportion auf die Regierung auszuüben. — Nach der „N. Fr. Presse“ wird die Theißbahn trotz verminderter Einnahme, in Folge der Herabsetzung der Ausgaben, kein vermindertes Erträgniß ausweisen. — Die Kaiserin wird Anfangs October nach Gödöllü reisen. — Der König

von Italien paßirt Nachmittags incognito Wien. — Ein Londoner Telegramm des „Waterland“ meldet die Zurückgabe des Dampfers „Deerhound“ an Oberst Stuart als erfolgt. — Nach der „N. Fr. Pr.“ sind die Ordens-Verleihungen aus Anlaß der Weltausstellung vor Ende October nicht zu gewärtigen; es sollen circa 430 fremde Künstler decorirt werden.

Der Versuch, das Consortium Skene zu einer Vertrags-Revision zu veranlassen, ist gescheitert. In Folge dessen hat der Minister gestern angeordnet, der Vertrag für nächstes Jahr für zu kündigen. Bis zum Vollzug der Kündigung, womit die Finanz-Precuratur beauftragt ist, dürften noch 2—3 Tage vergehen.

Ein Telegramm der „Presse“ aus Paris meldet: Die Deputirten der Linken arbeiteten ein Elaborat aus, welches der Nationalversammlung das Recht befreit, ein Königthum einzusetzen.

Prag, 27. September. Ein großer Theil des Feudal-Adels ist zur Wenzels-Proceßion hier eingetroffen, darunter Egbert Belcredi und Landgraf Fürstenberg. Montag findet eine Conferenz der Feudalen über die Reichsrathswahlen statt. Eine neue junggeschichtliche Broschüre gegen das Colibit ist erschienen.

Brünn, 25. September. Dem mährischen Landes-Wahlcomite, welches heute hier versammelt ist, lag folgender Entwurf eines Wahlauftrufes vor, der mit unbedeutenden Aenderungen angenommen wurde: An die verfassungstreuen Wähler Mährens!

Was wir seit Jahren gewollt und begehrt, was wir als unerläßlich zur Sicherung der Verfassung und zum vollen Entfalten ihrer Segnungen klar erkannt und endlich errungen haben — die direkte Wahl der Volksvertretung des Reiches — es steht heute als lebendige Thatsache vor uns, und in kürzester Zeit wird das Volk in Mähren zum erstenmale nach zwölf Jahren wechselvollen Streites um die engültige Ordnung des Staatswesens zur Wahlurne schreiten, um ein Parlament zu wählen, welches, von dem schwächenden Einflusse der Landtage unabhängig, auch der Zahl der Mitglieder nach gestärkt, mit allen Attributen der gesetzgebenden Gewalt ausgestattet sein wird.

So groß die Befriedigung ist, mit welcher die Verfassungspartei dieser Neuwahl entgegengeht, so wichtig ist auch ihre Aufgabe dabei. Ihre Sorge und Pflicht ist es zunächst, dahin zu wirken, daß die neue Reichsvertretung in ihrer Majorität der Hüter der Verfassung werde und in Geiste derselben wirke. Ihre Sorge und Pflicht ist es zunächst, für die Wahl solcher Männer einzusetzen, welche treu und unerschütterlich an den politischen Grundfätzen festhalten, zu denen sich die Verfassungspartei von jeder in Wort und Schrift bekannt hat, an jenen Grundfätzen, die sich in den Tagen der Gefahr erprobt und der Verfassungspartei stets zum Siege verholfen haben.

Wir empfehlen im Folgenden eine Reihe von Männern, welche diese Grundfätze schon früher bethätigt oder für deren Beobachtung voll-wichtige Garantien gegeben haben, und theils auf einstimmigen Vorschlag, theils nach dem Wunsch der Mehrheit der die Wählerschaft vertretenden Vertrauensmänner und nach sorgfältiger Erwägung aller Umstände von uns als Candidaten der Verfassungspartei erklärt werden.

Wir erwarten, daß die verfassungstreuen Wähler ausnahmslos, dem Gebote der Parteidisciplin folgend, an dieser Liste festhalten, einmüthig mit Beiseitlassung persönlicher Neigungen und localer Rücksichten wie Ein Mann stimmen und mit der ganzen Kraft politischer Ueberzeugungstreue für die Wahl dieser Männer eintreten werden.

Eingedenk der bedeutungsvollen Stellung, welche die Deutschen im Reich als Führer und stärkste Stütze der staatlichen Ordnung einnehmen, werden die Deutschen in Mähren auch bei der Wahl durch ein-trächtige, wohlthätige Stimmungsbildung voranzuleuchten haben.

Aber auch an die verfassungstreuen Slaven in Mähren, unsere wackeren standhaften Bundesgenossen im vieljährigen Kampfe für die Interessen wahrer Cultur, ergeht der Ruf, auch bei dieser Wahl uns zur Seite zu stehen, und die gemeinsame Sache zum Siege zu bringen.

Seien wir einig, ausdauernd und thätig in dem bevorstehenden Wahlkampfe und wir werden siegreich, wie gewohnt, aus demselben hervorgehen.

Das Landes-Wahlcomite der deutschen Verfassungspartei.

Lemberg, 26. September. Das israelitische Central-Wahlcomite genehmigte die Candidatur des Dr. Joseph Kolischer, Dr. Landesberger und Dr. Mausch, ohne denselben die Wahlbezirke zuzuweisen. Dr. Gottlieb für Stanislaw, Dr. Kohn für Zarnopol, Dr. Honigsmann für Kolumbia und Rabbiner Löwenthein für Przemyel wurden schon vorher acceptirt. Die letzteren drei sind auch schon von den Localcomites angenommen worden, und tritt das Lemberger Blatt „Der Israelit“ warm für dieselben ein. Mehrere andere Candidaturen sind noch nicht erledigt wegen der noch zu erwartenden Aeußerung der Wahlcomites.

**Ausland.**

Berlin, 25. September. Der König von Italien, der Kaiser und die Prinzen des königlichen Hauses begaben sich heute 8 Uhr Morgens nach Hubertusstod. Fürst Bismarck nimmt nicht an der Hofjagd theil; er empfing heute Mittags zu längerem Besuche den Minister-Präsidenten Minghetti.

Den „Deutschen Nachrichten“ zufolge geht Kaiser Wilhelm am 29. September nach Baden-Nach und sodann nach mehrtägigem Aufenthalte daselbst und auf der Insel Mainau nach Wien.

Berlin, 26. September. Der König von Italien, der Kaiser und die Prinzen kehrten gestern Abends 10 Uhr von Hubertusstod zurück. Der Bahnhof war decorirt und glänzend erleuchtet. Eine große Menschenmenge empfing den König auf dem Bahnhofe und in den Straßen mit enthusiastischen Zurufen. Der König reist heute Abends 10 Uhr über Görlich ohne Aufenthalt nach Italien ab. Die zum Ehren-dienste commandirten Militärs und Graf Kaunay begleiten denselben bis zur Grenze. Heute Vormittags fuhr der König mit dem Kaiser, den er aus dem Palais abholte, zur Truppenbefestigung nach Moabit. Nach 5 Uhr ist Diner bei dem Grafen Kaunay, an welchem der König, der Kaiser, sämmtliche Prinzen, Fürst Bismarck und die Minister Delbrück und Culenburg theilnehmen. 36 Personen sind eingeladen. Fürst Bismarck hatte gestern Nachmittags im Schlosse eine längere Unterredung mit den anwesenden italienischen Ministern.

Heute Vormittags fanden bei prachtvollem Wetter auf dem Moabiter Exercierplatz militärische Exercitien statt, denen der König von Italien, der Kaiser, der Kronprinz, die Kronprinzessin zu Pferde, die Prinzen des königlichen Hauses, eine große Anzahl Generale und Officiere und eine ungeheure Zuschauermenge beiwohnten. Aufgestellt waren: ein combinirtes Bataillon des Garde-Jäger-Regiments, eine combinirte Escadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments und eine combinirte Garde-Batterie mit 6 Geschützen, Alle mit der bezüglichen Regimentsmusik. Die Uebungen bestanden in der Bataillonschule, respective Escadronschule, in Tiraillement, Salven und Attaque. Der Parade-marsch erfolgte unter den Klängen des italienischen Königsmarsches. Der König und der Kaiser wurden mit lebhaften Acclamationen empfangen.

Das „Preussische Volksblatt“ beginnt eine Reihe von Artikeln über die Stellung Deutschlands und Italiens zu den französischen Restauration-Bestrebungen, worin ausgeführt wird, daß Deutschland als Friedenshüter Europas und im eigensten Interesse gegen die Wiederherstellung des päpstlichen Territorial-Besitzes protestiren müsse.

Berlin, 26. September. Der König von Italien verabschiedete sich von den Prinzessinnen des königlichen Hauses im Opernhause und fuhr um 9 1/2 Uhr mit dem Kaiser nach dem Görlicher Bahnhofe, wo der Kronprinz, die Prinzen Karl, Friedrich Karl und Graf Kaunay anwesend waren. Der König verabschiedete sich herzlich von dem Kaiser und umarmte und küßte denselben wiederholt. Sodann verabschiedete sich der König von dem Kronprinzen und den anderen Prinzen. Der Bahnhof war bengalisch erleuchtet; eine ungeheure Menschenmenge brachte enthusiastische Zurufe aus. Der König verbat sich jede preussische Begleitung und reist mit seinem eigenen Zuge.

Berlin, 27. September. Die Schriftstellerin Louise Mühlbach ist gestern gestorben.

Berlin, 27. September. Der König von Italien empfing gestern den Fürsten Bismarck und hatte mit demselben eine anderthalbstündige Unterredung.

Der König von Italien verlieh dem Oberbürgermeister Hobrecht das Kommandeurkreuz des italienischen Kronen-Ordens; eine schmeichelhafte Zuschrift Minghetti's über den Empfang des Königs von Italien in Berlin begleitete diese Auszeichnung.

Leipzig, 26. September. Noderich Benediz ist heute Mittags nach langem Krankenlager gestorben.

Hidelberg, 25. September. Die General-Versammlung des Vereins der deutschen Eisenbahnverwaltungen beschloß, für den 3. November eine außerordentliche General-Versammlung nach Berlin einzuberufen. Auf der Tagesordnung derselben steht die Berathung über das von dem Reichskanzler erlassene neue Betriebsreglement.

Paris, 25. September. (Sitzung der Permanenz-Commission.) Auf eine Interpellation in Betreff der Anwesenheit des carlistischen Generals Saballs in Perpignan erwidert der Herzog von Broglie, daß der spanische Consul daselbst hievon keine Anzeige gemacht habe. Das französische Gebiet könne von gar keiner spanischen Partei zu ihren Parteizwecken benützt werden. Frankreich habe die gegenwärtige spanische Regierung im Einvernehmen mit den anderen Mächten nicht ausdrücklich anerkannt; man begnüge sich, mit ihr Beziehungen guter Eintracht zu erhalten.

Minister des Innern Beulé, erklärt auf eine Anfrage, daß 39 Departements sich im Belagerungszustand befinden.

Broglie und Beulé protestiren lebhaft gegen die Aeußerungen eines Deputirten, daß die Unterdrückung republikanischer Journale während der Wahlperiode der Wiederherstellung der officiellen Candidaturen gleich-käme und erklären, weder den Namen, noch die Sache zu acceptiren.

Paris, 25. September. Sechzig Deputirte aus allen conservativen Fractionen haben sich nach der heutigen Sitzung der Permanenz-Commission versammelt und der Reihe nach alle Schwierigkeiten in Berathung gezogen, welche der monarchischen Restauration noch entgegenste-hen. Wie die Agence Havas erfährt, soll man sich über alle Punkte geeinigt haben. Der Soir meldet über dieselbe Versammlung: „Die meisten Redner sprachen zu Gunsten der Tricolore, und läßt sich die Debatte in die Worte zusammenfassen: Die Monarchie ist möglich mit der Tricolore, sie ist unmöglich mit der weißen Fahne.“

Nach dem „Figaro“ erkannte die Versammlung an, daß im Lande die monarchische Tendenz herrsche; jeder Meinungszipfel, welcher das Vorwärtsschreiten dieser Tendenz zu verzögern vermocht hätte, sei mit dem Besuche des Grafen von Paris in Troisdorf verschwunden. Das

wird leicht, zu vergeben und zu vergessen, wenn man froh ist! Ich möchte die ganze Welt umarmen.“

„Ah — Jdolino!“ Ein Sänger rief seinen Namen. „Komm mit uns nach Durano! Wir wollen lustig sein bis in die Nacht und Du wirst uns fehlen!“

Er nickte seinen Bekannten zu. „Ein anderes Mal!“ rief er hinüber.

„Er muß den Kleinen, den wir Alle verabscheuten, sehr geliebt haben, denn seit seinem Tode zieht er sich zurück von jedem Vergnügen!“ So sprachen seine Freunde und ruderten weiter.

„Ich werde nie verrathen, daß er das Bild stahl. Dies traurige Geheimniß, das er mit seinem Leben büßte, soll mit ihm begraben sein!“ So erinnerten sich Elida und Jdolino gerade in ihrer Freude und unter dem Jubel ihrer Seele an die Dahingeschiedenen. Dieses Gedenken der Todten ist der Beweis eines edlen Herzens, das nicht vergißt. Wir möchten sie Theil nehmen lassen an unserer Freude, und beklagen es, daß sie unser Glück nicht erleben. Wir pflücken Blumen ab und senzen, weil das theure Grab so fern ist, daß wir sie nicht darauf niederlegen können.

(Fortsetzung folgt.)

**Notizen.**

(Ein Sträflingskrawall aus Gottesfurcht.) Am jüdischen Neujahrstage wurde von der Pester Staatsanwaltschaft den Kriminalsträflingen die Bewilligung ertheilt, ihren Gottesdienst ritual-gemäß feiern zu dürfen. Nun ereignete es sich aber, daß der „Vorbetor“ eines Ausbeters bedauerte und dieser Letztere Familienvater ist. Bei der in Rede stehenden religiösen Ceremonie besteht jedoch die Gepflogenheit, daß den Männern im Gebete auch die Frauen und Kinder beistehen. Des Vorbetors Gehilfe brachte daher seine ganze Familie mit, mit der er sich auch in das zum Gottesdienste bestimmte Zimmer begab. Als dies mehrere verheiratete jüdische Sträflinge sahen, verlangten sie sehr energisch vom Kerkerinspector, er möge ihnen, sofort auch ihre Weiber und Kinder

zur Stelle schaffen; die Ruhe konnte nur dadurch wieder hergestellt werden, daß der Inspektor des „Hilfsbetors“ Familie, welcher ohnehin der Zutritt verboten gewesen war, an die Luft gesetzt wurde.

Aus dem Zarander Comitate geht dem „B. N.“ ein ausführlicher Bericht über die Cholera und die Folgen derselben zu, in welchem u. A. erzählt wird: Bei Ausbruch der Epidemie verbreitete sich unter der ruanianischen Bevölkerung die Sage, der Hungertod habe die Grenze vor der „Csuma“, (Cholera) vertheidigt. „Hier herrsche ich,“ hätte er dem nahenden Ungethüm zugerufen. „Du hast genug Ver-wüstungen angerichtet,“ antwortete die „Csuma“, „überlaß mir deinen Platz auf kurze Zeit.“ Der Geist der Hungersnoth weigerte sich. Da erhob sich ein schrecklicher Kampf zwischen den Beiden. Die Hungersnoth wurde besiegt und mußte ihren Platz auf einige Monate der „Csuma“ einräumen. „Jetzt ist sie abgezogen, sagt das Volk mit bitterem Humor, und die Hungersnoth tritt wieder die Herrschaft an.“ Die in dieser Parabel verborgene Wahrheit ist erschütternd.

(Prügel und gedrohenes Herz.) Einen seltsamen Fall, welcher in den letzten Tagen der Jüvänder Saison den Gesprächsstoff daselbst bildete, erzählt Moriz Jotai im „Uestötös“: Ein schönes Juden-mädchen wurde von einem jungen Manne verleumdet. Sie ließ ihn daher zu sich rufen und prügelte ihn weidlich durch. Der geprügelte junge Mann machte aus seiner Schmach kein Hehl und ging sogar zum Richter, um das Mädchen zu verklagen. Der Richter verurtheilte das Mädchen zu zwei Tagen Gefängniß und die Arme kränkte sich über die Verurtheilung so sehr, daß sie an gedrohenem Herzen (?) starb. Diese Geschichte erzählte Jotai als Thatsache, ohne jedoch über den Ort des Vorfalles und die beteiligten Personen nähere Umstände anzugeben.

(Künstlerisch vollendet.) Ein junger talentvoller Maler in Paris wurde jüngst von einem vom Gesichte zurückgezogen lebenden Gemälde mit der Anfertigung von dessen Porträt beauftragt. Man einigt sich über den Preis: Tausend Francs. „Wann denken Sie fertig zu sein?“ fragt der Besteller. „In vierzehn Tagen,“ lautet die Antwort. Aber bereits nach 9 Tagen war der letzte Pinselstrich gethan, und

der Maler überreichte seinem Modell das wohlgelungene Konterfei. Der Krämmer ist über diese Beschleunigung durchaus nicht erbaut. „Mein Lieber“, sagt er, „in Geschäfts-sachen hört die Gemüthlichkeit auf. Ich werde nicht einen Sous zahlen, wenn Sie weniger als 14 Tage malen.“ „Aber das Bild ist fertig.“ „Dut nichts.“ „Sie sind nur nach. Sie finden jedenfalls eine Stelle, an der noch etwas hinzuzufügen ist.“ Der Maler sah nach und fand richtig eine solche Stelle, er hat noch ein Stück zu-gemalt — an den Ohren.

(Weltausstellung in Philadelphia.) Die Amerikaner, die jetzt schon an der Durchführung der Weltausstellung in Philadelphia arbeiten, haben ein Comite nach Wien entsendet, um an Ort und Stelle Studien für die Ausstellung von 1876 zu machen. Diese Commission hat in ihrem Berichte die Fehler klargestellt, an denen die Wiener Welt-ausstellung krankte. Sie hat hervorgehoben, daß es in der Ausstellung, an Beamten fehlte, welche überall die Ordnung hätten handhaben sollen. Sie tabelt ferner die Classification nach Ländern, und schlägt eine Classi-fication nach Industriezweigen vor. Weiter heißt es in diesem Berichte: „Außerordentlich auffallend für die Amerikaner war es, daß man in Wien so wenig Gebrauch von Schienenwagen zur Beförderung der Güter machte innerhalb der Ausstellungsgelände, wo sich Tausende von Zugthieren und Lastträgern wochenlang im tiefen Noth abarbeiteten, um nicht mehr zu leisten, als man hier in wenigen Tagen mit Locomotiven, gehenden Dampf- und Hebelmaschinen zu Stande gebracht haben würde. Auch die Eisenbahnver-bindungen mit Wien waren so armelig, daß Waaren wochenlang unterwegs blieben und daß man schließlich oft nicht wußte, wohin sie gerathen waren. So ging es auch mit den Zeitungsbänden des Herrn Steiger von New-York, von denen die Hälfte erst nach Wochenfrist in einem Güterkippen aufgefunden wurde. Zu diesem Capitel gehörte auch die ungenügende Jahrgelungen nach dem Ausstellungsorte. Die Folge davon war, daß der Besuch von Wien aus unter aller Erwartung gering blieb und daß der Besucher schon vollständig ermüdet waren, wenn sie zur Ausstellung kamen. Alle diese obigen Mängel werden wohl 1876 leicht vermieden werden können.“

rechte Centrum, wol a in der Verfa Rückficht auf Ergebniß der befestigte.

Paris Gibraltar die Regierung sta

Gen-luste zu leiden langt. Diese unter ihnen gu

Paris empfiehlt die monarchische-le

Fürst W Sommerd, i

Paris Dlogaga ist be

Lunevi-lung von Deu

ein Eisäfer M-fängniß verur

lebhast erregt, Bern, die Bundesverw

widmete dem Nachruf.

Der folger wurde e

Paris hat die nation-dum mit der Begehren stelle

frischen. Valern-tausend Person

Sympathien für dem österreichisch

den unter jubelt

M a d r i-Regierung habe

eine Note nach Regierung befa

Beziehungen mit Nachrichten

aus Cartagena, Bord zu gehen,

dort berichtet, w

signalisirt, w

Dem Fin-daß die Unterh

welche dem St

Dem Finanzmi-Summe zur Ver

Verpflichtungen

Moriones

M a d r i-diplomatischen

der fremden M

96 Stunden vor

H e n d a u-daß die Carlisten

aufgaben und i

gerstieren. Liverpo-

nada abgegangen

Belgra

aus der Handels-zu berathen. Die

Belgra-lade verprochen,

Eisernen Thores-zugestanden word

zur Hebung der Belgrad und General-Con

fehrt. Konstant

burgh ist heute r

Newyork

licum ist eine bes

deutung ist einget

stäten sich nich

die Situation im

erklärt habe, ein

von 111 1/2, w

wied

weiteren Anlauf

12 Millionen er

der Verkauf den

statiren und neu

Banken beschloffen

Das Cleari

ausgehente.

Heute wur

kauf; der Staat

1874 ankaufen,

vor nicht jene zu

Das Akerba

von Jahre

jenes Jahres sog

Newyork

Banken beschloffen

ficat und kein B

beschließen zu lasse

scheinen die einzige

Striis bestehen for

Eine Procla

der Differentialöl

führt werden.

Der Unterje

angekauft. Nicha

tauf innewgehalten,

Schagamt in der

leisteten.

Newyork

den General-Anwo

rechte Centrum müsse, nachdem es die Monarchie ohne Spaltung anerkannt, wol auch die Trifolore als Fahne des Landes anerkennen.

Paris, 26. September. Heute um 5 Uhr Abends hat in Gibraltar die Auslieferung der beiden spanischen Freigatten an die spanische Regierung stattgefunden.

General Moriones ist durch einen geschickten Marsch, ohne Verluste zu leiden, mitten durch die carlistischen Streitkräfte nach Tolosa gelangt. Diese gaben die Belagerung auf und zerstreuten sich.

Paris, 26. September. Das radicale Blatt Avenir National empfiehlt die Allianz der Republikaner mit den Bonapartisten, um die monarchisch-clericale Fusion zu bekämpfen.

Jüri Milan wird nicht vor Sonntag von hier abreisen. Der Präsident der französischen Weltausstellungs-Commission, du Sommerard, wurde zum Großofficier der Ehrenlegion ernannt.

Paris, 26. September. Der ehemalige spanische Botschafter Dlogaga ist heute in England gestorben.

Luneville, 25. September. Wegen der bekannnten Mißhandlung von Deutschen wurden vom Tribunale zwei Angeklagte, worunter ein Elsäßer Namens Schwarz, zu vier und einer zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bern, 25. September. Heute Morgens halb 10 Uhr wurde die Bundesversammlung geschlossen. Der Nationalraths-Präsident Ziegler widmete dem verstorbenen Altbundesrath Frey-Heroje einen ehrenden Nachruf.

Der spanische Gesandte Martra ist abberufen; zu seinem Nachfolger wurde der Cortes-Deputirte Gumerindo de la Rosa ernannt.

Basel, 26. September. Wie die „Baseler Nachrichten“ melden, hat die nationalrätliche Revisions-Commission das facultative Referendum mit der Aenderung angenommen, daß acht statt fünf Cantone das Begehren stellen müssen; dagegen wurde das Initiativrecht gestrichen.

Valerona, 25. September. Heute Abends durchzogen mehrere tausend Personen mit Fahnen, Musik und Wafel, um ihre Sympathien für Oesterreich-Ungarn und Deutschland kundzugeben.

Madrid, 25. September. Ein Gerücht will wissen, die spanische Regierung habe in Angelegenheit der Freigatten „Victoria“ und „Almansa“ eine Note nach England abgehen lassen.

Nachrichten aus Aguilas melden, daß die Insurgenten-Jahrgänge aus Cartagena, in Folge der Weigerung der Wafeln, wieder an Bord zu gehen, nicht mehr auslaufen können.

Dem Finanzminister aus London zugehende Nachrichten melden, daß die Unterhandlungen auf dortigem Plage dem Abschluß nahe seien, welche dem Staatsfiskus mehrere Millionen zuschießen machen werden.

Madrid, 25. September. Ein Gerücht will wissen, die spanische Regierung habe in Angelegenheit der Freigatten „Victoria“ und „Almansa“ eine Note nach England abgehen lassen.

Madrid, 26. September. Das Gerücht über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit England wird dementirt. Die Consuln der fremden Mächte in Alicante haben eine neuerliche Fristverlängerung um 96 Stunden vor Eintritt des Bombardements erlangt.

Hendaye, 26. September. Carlistische Telegramme besagen, daß die Carlisten auf Befehl Don Carlos' die Belagerung von Tolosa aufgaben und nach Plasencia zogen, um die dortige Waffenfabrik zu zerstören.

Liverpool, 25. September. Die heute nach Amerika und Canada abgegangenen Dampfer führen 250,000 Pfund Sterling in Bord.

Belgrad, 25. September. Der Finanzminister berief Experten aus der Handelswelt, um Maßregeln zur Hebung der Platzverhältnisse zu berathen. Die Gründung einer Zettelbank ist bevorstehend.

Belgrad, 25. September. „Biddorban“ meldet, die Pforz habe versprochen, vor Fassung der letzten Entscheidung in der Frage des Eisernen Thores Serbien Mittheilungen zu machen, was Rumänien nicht zugestanden worden. Der Finanzminister berathet sich über Maßregeln zur Hebung der hiesigen finanziellen Verhältnisse.

Belgrad, 26. September. Der deutsche diplomatische Agent und General-Consul Rosen ist vom Urlaube auf seinen Posten zurückgekehrt.

Konstantinopel, 24. September. Der Herzog von Edinburgh ist heute nach Livadia abgereist.

Newyork, 24. September. Abends. Die Stimmung im Publicum ist eine bessere geworden. Keine neue Zahlungseinstellung von Bedeutung ist eingetreten.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

Newyork, 24. September. Die Präsidenten der vereinigten Banken beschloffen die Ausgabe weiterer zehn Millionen Anleihe-Certificates und kein Papiergeld auszugeben, jedoch durch das Clearinghouse beschließen zu lassen, daß es die eingelieferten Checks gut bestünde.

der Geldmittel des Staatsfiskus zum weiteren Ankauf von Bonds fortzuführen. Es wurde entschieden, daß die Regierung die Reserve zu derlei Ankäufen nicht verwenden dürfe.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Newyork, 25. September. Die Wallstreet und die allgemeine Stimmung sind ruhig. Der für heute angekündigte Goldverkauf seitens der Regierung hat nicht stattgefunden.

Kirche und Schule.

Ueber Veranlassung des ungarischen Ministeriums für Kultus und Unterricht sollen, wie das „Fremdenblatt“ erfährt, die Priesterstände Kandidaten der griechisch-katholischen Diözesen Ungarns und Siebenbürgens aus dem Wiener griechisch-katholischen Central-Seminarium, wofelst sie bisher ihre wissenschaftliche und clericale Ausbildung erhalten haben, abberufen worden sein und mit dem Studienjahre 1873/74 im ungarischen Seminarium untergebracht werden.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. September.

(Die Weltausstellung) neigt sich zum Ende. Noch einige Wochen und die ungeheuren Räume, welche die Erzeugnisse beider Hemisphären bargen, werden leer stehen. Wenn auch über das großartige Unternehmen vielfach herbe Kritik geübt wurde, soviel steht fest, daß speziell wir Hermannstädter uns darüber nicht beklagen können, am allerwenigsten aber Ursache haben mit dem Waise der Anerkennung unserer Leistungen unzufrieden zu sein.

Unser Weltausstellungsagent hat aber nicht nur Zeit, Mühe, sondern auch materielle Opfer daran gesetzt, um uns mit Erfolg vertreten zu können und so wie die Ausleitung des sächsischen Bauernhauses, welche dem ganzen Volke in den Augen der gebildeten Welt zur Ehre gereichte, mit peluniärer Einbuße verbunden war, so war es auch die Vertretung der Interessenten unserer Aussteller.

Wir müssen daher unsere vollkommene Uebereinstimmung mit der Absicht aussprechen, für die Schlussperiode seiner Thätigkeit, dem Agenten die Dotacion zu erhöhen — denn nur so versehen wir die Tagesordnung richtig, welche in der heutigen Sitzung des Local-Comités und der Aussteller verhandelt werden soll, ja wir müssen es geradezu als eine Ehrenpflicht der Aussteller erklären, dem Manne, der nach dieser Richtung schon so viele Opfer gebracht hat, nicht zu entschädigen, wohl aber vor vielen Opfern zu sichern.

Seitern geriet in Poplaka ein Militärurheber mit einem dortigen Bekannten in bestigen Streit, welcher damit endete, daß Letzterer in Folge der vom Ersteren erhaltenen Hiebe todt liegen blieb. Ueber hieser erstattete Anzeige begab sich sofort eine Gerichtskommission behufs Erhebung des Thatbestandes an Ort und Stelle.

(Statistische.) Laut der in neuester Zeit vorgenommenen Zahlung befinden sich auf dem Gebiete der Hermannstädter Stadt- und Stuhls-Jurisdiction 5,800 angeordnete und 700 wandernde Zigeuner.

Kronstadt, 27. September. Gestern Abend um 9 Uhr brach im Galgweiser am Wühlberg ein Feuer aus, welches in kürzester Zeit große Dimensionen annahm und schauerlich weithin die ganze Bergseite beleuchtete. Die ganze Zeile gegenüber der großen Traufschiffen Wiese am Fuße des Wühlbergs brannte bis auf das löd gebaute Dick'sche Haus nieder.

Das Unglück wollte es, daß der Tömöskanal abge schlagen und die Mühlewerke ihre jährlichen Reparaturen vorgenommen haben, wodurch großer Wassermangel herrschte. Inzwischen gelang es der vereinten Thätigkeit der Beschäftigten, den Brand bald zu lokalisieren, um weiteres Unglück zu verhüten. Wir haben einige Männer mitten in den Flammen mit wahrer Todesverachtung arbeiten. Die Behörde wird nach Untersuchung über den Ausbruch des Brandes, deren Namen in lobender Weise bekannt geben.

(Klausenburger Renne.) Am ersten Tage (26. I. M.) gewann im Verjuchrennen Baron Bela Wesselényi's „Donna“ den Preis; den Damenpreis trug Graf Geza Teleki's „Bzeg“ (geritten von Baron Bela Wesselényi) davon; den Staatspreis von 300 Dukaten errang Baron Bela Wesselényi's „Prince Paris“ gegenüber „Babam“ des Baron Albert Banffy; auch den Preis im Hürdenrennen gewann Baron Bela Wesselényi's „Magnolia“, desgleichen den Staatspreis von 200 Dukaten „Prince Paris“ eben deselben. Baron Bela Wesselényi gewann somit am ersten Tage sämtliche Preise, insoferne auch das von ihm gerittene Pferd des Grafen Teleki den Damenpreis gewann.

Das Rennen selbst war am ersten Tage vom Publicum sehr schwach besucht.

(Auf der Pitester Eisenbahnlinie) geriet dieser Tage während der Fahrt der Waggon, in welchem die Postexpedition sich befand, in Brand. Zum Glück hatte der Postkondukteur, der die Expedition begleitete, noch so viel Geistesgegenwart und Muth, die Pakete aus dem brennenden Waggon auf die Bahn zu werfen und dann auch selbst nachzuspringen, wobei er eine Kontusion erhielt. Dieser Brand soll — wie „Preisa“ erfährt — durch die Funken entstanden sein, die die Dampfmaschine ausprüht, weil dieselbe, anstatt mit Steinkohlen, mit Holz geheizt wird. Das offiziöse Blatt knüpft an diese Mittheilung die folgenden Bemerkungen: Wir möchten diesen Vorfall der ernstesten Aufmerksamkeit der Eisenbahngesellschaft sowohl, wie auch des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten empfohlen haben, und zwar nicht so sehr der an sich geringen Thatsache halber, als der permanenten Gefahr wegen, die durch den Gebrauch von Holz, anstatt der Steinkohlen unsere Züge bedroht. Wenn die Gesellschaft es vorzieht, Holz zu brennen, anstatt Steinkohlen, so geschieht dies jedenfalls deshalb, weil jenes Material billiger ist, als dieses. Unsere Bahnen haben keine Anstalten an die ausländischen, der Bezug von Steinkohlen aus dem Auslande ist daher kostspielig; andererseits sind die reichen Steinkohlenlager in unseren eigenen, noch jungfräulichen Bergen noch nicht erschlossen; diese Umstände vertheuern die Kohle, verursachen aber auch, daß unsere Forste ausgezehrt und das, den Städten notwendige Brennholz von Tag zu Tag theurer wird. Die Eisenbahngesellschaft hat allerdings das Recht, sich jenes Brennstoffes zu bedienen, der derselben am billigsten zu stehen kommt. Gibt es jedoch — bis unsere Kohlenlager erschlossen und die Zufuhr aus dem Auslande erleichtert sein wird — gar kein Mittel, Unfällen vorzubeugen, wie der, der sich eben auf der Pitester Linie mit dem Postwaggon zutragen hat? ... Wir überlassen die Auffindung eines solchen Mittels den kompetenten Sachmännern, lenken aber wiederholt, schießt die Bukarester „Preisa“, die Aufmerksamkeit der Gesellschaft und des Ministeriums auf diese Gefahren.

(Banknotensäcker.) Der wegen mathematischer Fälschung von Noten der Oesterreichischen Nationalbank belangte Ungar Samuel Schomberger wird Freitag zum zweiten Male in Gegenwart des Grafen v. Munglas in London verhört werden. Inkriminirter besuchte wiederholt das Etablissement des Grävours Murray und bestellte für ein Honorar von 4 Pfd. Sterling eine Kupferplatte mit der eingravirten Note, die er selbst, allerdings schlecht und unvollkommen ausgeführt, schon auf einer Stahlplatte besaß. Als schließlich der Grävour, der des Deutschen nicht mächtig war, ihn fragte, ob es eine Banknote sei, verneinte er dies und behauptete, es sei eine Art von Check; er wüßte 10,000 bis 20,000 Abzüge, von denen er einen Gewinn von 1000 bis 2000 Pfd. Sterling hoffe, und wolle ihm die Hälfte zukommen lassen, wenn er die Platte sorgfältig ausführe. Daraufhin machte Murray Anzeige bei der Polizei, die Schomberger bei seinem nächsten Besuche in Haft nahm. Die weiteren Untersuchungen wurden aber verschoben, um den österreichischen Beamten Zeit zur Besichtigung der Verhandlungen zu gewähren.

Handel und Verkehr.

Hermannstadt, 28. September. (Kochenthurmer Bahn.) Die „Epoche“ schreibt:

Wie das „Fester Journal“ von verlässlicher Seite gehört haben will, dürften die Verhandlungen bezüglich des abzuschließenden Vertrages über die Anschlußpunkte der rumänischen an die ungarischen Eisenbahnen keinen so raschen und günstigen Verlauf nehmen, als die bisherigen Mittheilungen über diesen Gegenstand in Aussicht stellten. Die rumänische Regierung ist zwar von dem Wunsche befeelt, die diesbezügliche Convention zu Stande zu bringen, wenn man ungarischerseits den Anschlußpunkt Hermannstadt gleichzeitig mit dem von Kronstadt festzusetzen sich bereit erklärte, und würde auch in diesem Falle ihr Möglichstes thun, um in der Kammer eine Majorität für das Zustandekommen dieses Vertrages zu gewinnen. Die Haupt Schwierigkeit besteht aber darin, daß die meisten Deputirten sich mit der Concession des Anschlusses bei Hermannstadt nicht begnügen wollen und Zugehörnisse verlangen, deren Erfüllung ganz im Bereiche der Unmöglichkeit liegt. Sie verlangen nämlich vor Allem, daß die österreichisch-ungarische Regierung Rumänien das Recht zuerkennt, selbstständig Handelsverträge abzuschließen, und gleichzeitig einen Vertrag unterzeichnet, der Rumänien in den Stand setze, die Zolltarife in Gemäßheit der Erfordernisse seiner Industrie zu erhöhen. Diese Annahmen will man als conditio sine qua non hinstellen, eventuell die Genehmigung zum Abschluß der erwähnten Eisenbahn-Convention in derselben Weise verweigern, wie dies vor mehreren Monaten geschah.

Wir fühlen uns, begreiflicherweise, nicht berufen, diesen Auslassungen des Fester Blattes entgegen zu treten; müßten jedoch die Thatsache constatiren, daß — nachdem die Kammer der Deputirten in ihrer Sitzung vom 4. März dieses Jahres den zwischen der rumänischen und der österreichisch-ungarischen Regierung vereinbarten Präliminar-Vertrag über den Anschluß der beiderseitigen Eisenbahnlinien bei den Punkten Jgfan, Vulcan, Berciorova, Burdujeni und Tömösch (Kronstadt), diesen letzteren Punkt namentlich aus strategischen Rücksichten, verworfen hatte — eine Gruppe von dreißig Deputirten unterm 29. März der Kammer eine Motion präsentirte, mittelst welcher der Anschluß bei den Punkten Kochenthurmer (Hermannstadt), Tömösch und Tirgo-Otna verlangt und weiters beantragt wurde, der Regierung zur Durchführung der Vorstudien der Linien Hermannstadt und Kronstadt einen Credit von 150,000 Franks zu bewilligen. Diese Motion wurde, der Hausordnung gemäß in die Sectionen gewiesen und gelangte, da bald darauf die Session geschlossen wurde, nicht mehr vor die Kammer, dürfte aber in der, im nächstkommenden November wieder eröffneten Session eine der ersten Fragen sein, zu deren Austragung die Kammer schreiten wird. Was nun die Zustimmung ungarischerseits zu den Anschlußpunkten Hermannstadt und Kronstadt anbelangt, so hat die österreichisch-ungarische Regierung für den Kronstädter Anschluß schon im obenerwähnten Präliminar-Vertrage sich ausgesprochen; den Hermannstädter Anschluß aber im diplomatischen Wege befürwortet. Auch hier schon Anfangs Juni, über directen Befehl Sr. Hoheit des regierenden Fürsten Carol nach der Nothenthurm-Kunze zu, Vorarbeiten unternommen worden, während eben dieser Tage in Sinaia die Expropriationen für die Linie Kronstadt eingeleitet worden sind. Dies wäre aber nicht geschehen, wenn die Regierung nicht sicher wäre, in der im November zusammentretenden Kammer eine Majorität für das Zustandekommen jener Anschlußpunkte zu gewinnen. War ja doch der erwähnte Präliminar-Vertrag nur mit 49 gegen 45 — also nur mit 4 Stimmen — verworfen worden.

Was aber schließlich die, dem Fester Blatte „unmöglich“ scheinende „Zuerkennung des Rechtes“ Handelsverträge abzuschließen“ anbelangt: so glauben wir auf die Thatsache hinweisen zu dürfen, wonach Oesterreich-Ungarn mit Rumänien bereits mehrere Verträge, wie beispielsweise den Postvertrag, den Vertrag über die Auslieferung der Deserteure u. a. schon vor längerer Zeit abgeschlossen hat. Sind wir übrigens recht unterrichtet, so ist die Vereinbarung eines Handelsvertrages zwischen den beiden Staaten bereits im Zuge und es dürfte, bei den heute bestehenden guten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien wohl kaum zu zweifeln sein, daß auch bezüglich der vielleicht vorhandenen Divergenz in der Anschauung über die Höhe der Zolltarife ein Modus vivendi gefunden lassen, der die Vereinbarung ermöglicht, um so mehr, als beide Theile der Erkenntniß sich nicht verschließen, daß diese Vereinbarung im beiderseitigen Interesse zur Nothwendigkeit geworden ist.

Telegramme

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Agram, 29. September. Heute fand die Installation des Banus statt. Banus Mazuranics hielt im Landtage eine verschlächte, mit Beifall aufgenommene Rede. Die nächste Landtagsitzung ist für den 13. October anberaumt.

Posen, 29. September. Die Regierung ordnete die Beschlagnahme der Matriculbücher in allen jenen Kirchensprengeln an, wo Geistliche ungesetzlich eingesezt wurden. — Gegen Erzbischof Ledochowski soll die Temporalienperre eingeleitet sein.

Rom, 29. September. Die Jesuiten verließen das Generalatshaus, wofelst nur vier bis fünf Patres zurückblieben.

Freudenliste.

Hotel Neuirhrer. R. Ribbel, Z. Rabini, Theologen, F. Genter, Privatier, aus Mediasch; P. Sidofalov, Ombestger, B. Sidofalov, Theologe, A. Ronyza, Ombestger, S. Ronyza, Rechtslehrer, aus Sepsi-Szent-György; G. Zagoni, Beamter, aus Harembeß; F. v. Truchsess, Einjährig-Freiwilliger, aus Kronstadt; E. v. Apati, I. Bezirkrichter sammt Sohn, R. Döbar, Kaufmann sammt Sohn, aus Lörda; S. Ponory sammt Sohn, aus Hatseg; B. Krauß, Commis, aus Bafareß.

Belogr. Wiener Cours vom 29. September 1873.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, National Anlehen, and various bonds.

### Erledigung.

Concurs. 3-3

An der zweiklassigen evang. Volksschule N. B. in Michelsberg, Hermannstädter Kirchenbezirk, sind beide Lehrerstellen zu besetzen.

Gehaltsbezüge sind:

- 1. Für die Rectorstelle:
  - a) In Baarem 160 fl. ö. W.
  - b) 280 Prädikanden, 140 Brode.
- 2. Für die Cantorstelle:
  - a) In Baarem 80 fl. ö. W.
  - b) 140 Prädikanden, 70 Brode.

Die Baarbezüge werden von dem Presbyterium in vierteljährigen decursiven Raten ausgezahlt. Mit jeder der beiden Stellen ist eine Decennalzulage von je 25 fl. ö. W., Holz nach Bedarf und eine schöne Wohnung im neuen Schulgebäude verbunden.

Gesuche mit der genauen Angabe, um welche der beiden Stellen competitirt wird, sind bis 4. Oktober l. J. einzureichen.

Michelsberg, am 7. September 1873.

Das evang. Presbyterium N. B.

### Vicitationen.

3. 10.136 Civ. 1873.

Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird mit Bezug auf das Edict vom 26. Juni 1873, R. 6594, womit der executiv Verkauf der dem Adolf Worell gehörigen, auf 2900 fl. geschätzten Realität, Laterngasse Nr. 563, in der Prozeßsache des Franz und Adele Conrath wegen 2100 fl. angekündigt wurde, hiemit bekannt gemacht, daß es bei dem auf den 4. Oktober 1873, Vormittags 9 Uhr, in der hiergerichtl. Grundbuchkanzlei angeordneten zweiten Feilbietungstermine sein Verbleiben habe, und daß diese Realität, wenn sie um den Schätzungswert nicht verkauft werden könnte, dem Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeföhren werden würde.

Hermannstadt, am 25. September 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

### Bekanntmachung.

Die evang. Kirchengemeinde N. B. Kelling hat beschloffen, den halben Zehnten der diesjährigen Weinföhnung zu Gunsten der Kirchenkasse zu geben und noch vor der Weinlese an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Versteigerung wird Sonntag den 12. Oktober l. J., von 3 Uhr Nachmittags an, in der Kelling'schen Gemeinde-Amtskanzlei, woselbst auch die näheren Vicitations-Bedingungen vom 1. Oktober ab täglich eingesehen werden können, nach Erlag eines Bahiums von 50 fl. ö. W., mit dem Ausrußbot von 50 fr. ö. W. per Siebent. Eimer abgehalten werden. Das ganze Zehntquantum dürfte ungefähr 800 Siebenbürger Eimer Most betragen.

Kelling, am 21. September 1873.

Das evangelische Presbyterium N. B.

### Aemtlliche Verlautbarungen.

Rundmachungen.

Vom Präsidium des k. Gerichtshofes in Hermannstadt wegen Besetzung einer Konsilienstelle beim selben Gerichtshofe und beim Nihilischen Bezirksgerichte. Gehalt sammt Quartiergehalt je 600 fl. Gesuche bis 7. Oktober d. J.

Vicitationen.

Am 3. Oktober d. J. (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Albert Szabó in Kémen. (K. Gericht in Déva.)

Aufforderungen.

Vom k. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Ansprüchen bis 4. Oktober d. J. auf die dem Tuchmacher Josef Horáček in Kronstadt abgepfändeten Fahrnisse. (Dortiges l. Gericht.)

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich einem p. t. Publikum anzugeben, daß er sein neu eingerichtetes

### Bierhaus

in der Seltauergasse No. 15, vis-à-vis dem Hôtel „Zum römischen Kaiser“, Mittwoch am 1. Oktober eröffnet.

Für den bisherigen Anspruch dankend, wird derselbe bemüht sein, durch gutes Gabelfrühstück, gute Mittags- und Abendkost, sowie durch reine Getränke bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen seine p. t. Gäste zufrieden zu stellen.

Schachtungsvoß Friedrich Bressler.

### Hermannstädter Consumverein.

Ueber vielfältig, in den General-Versammlungen ausgesprochenen Wunsch ist nunmehr der Vaden des Consumvereins wegen bequemerem Zuganges in die Mitte der Stadt, Kleiner Ring No. 24, verlegt und daselbst das Geschäft am 26. September l. J. eröffnet worden.

Nachdem der Consumverein nur durch die Vetheiligung sämtlicher Mitglieder am Baareneinkaufe Vorteile gewähren kann, so werden die geehrten Vereinsmitglieder als Theilhaber am Geschäft zur Wahrung ihres eigenen Interesses, sowie auch sonstige Parteien wiederholt höflichst ersucht, ihren Bedarf an Waaren aus dem Consumvereins-Vaden zu beziehen, indem daselbst alle zum Lebensbedarfe erforderlichen Waaren, und zwar: verschiedene Sorten Mehl, vom feinsten Auszug bis zum Brodmehl; Zucker à 31 fr., 32 fr. und 33 fr. im Hut; Kaffee, ganz frisch bezogen, und zwar Dampfgebrannt à 80 fr., 96 fr., 1 fl. 5 fr. und 1 fl. 10 fr., dann ungebrannt und zwar à 82 fr., 90 fr. und 98 fr.; Choelade, frische Schweinesfetten, Speck, Salami, Hilsenfrüchte, Gebäcke, Brod etc., dann für die p. t. Vereinsmitglieder gute reine Weine à 48 fr., 52 fr. und 64 fr. per Maß zu beziehen sind.

Auch wird in der nächsten Nähe des Vereins-Locals durch vertragsmäßige Uebereinkunft unter sehr günstigen, im Vereinslocale zu erfragenden Bedingungen vullgewichtiges Rindfleisch erster Qualität ausgeföhrt.

Ferner ist ein Vorrath großer Badeschwämme und eine autohographische Presse um bedeutend herabgesetzte Preise zu veräußern.

Endlich wird beigelegt, daß Sebermann, der es wünscht, in den Consumverein aufgenommen wird.

Hermannstadt, am 28. September 1873.

Vom Verwaltungsrathe.

Die mit allen Bequemlichkeiten gut eingerichtete

### Weissbäckerei

der Pesamosea'schen Erben in Orlath ist vom 1. November l. J. zu verpachten. Näheres mündlich bei Frn. A. Steinner in Hermannstadt, sowie bei obgenannten Erben in Orlath. 1-3

### Nicht zu übersehen!

Erbesfertiger gibt hiemit einem hochgeehrten Publikum bekannt, daß der

### Tanzunterricht in allen Tänzen

den 10. Oktober d. J. beginnen wird, wozu höflichst einladet

Ernst v. Adlershausen,

Tanzlehrer, Elisabethgasse Nr. 31.

### Rudolfgarten.

Der Gefertigte beehrt sich ergebenst anzugeben, daß er mit 1. Oktober d. J. vom Josefsgarten in den Rudolfgarten übersiedelt.

Indem er für das bisher ihm geschenkte Wohlwollen den wärmsten Dank abstattet, bittet er auch für die Folge um den gütigen Zuspruch, da sein ganzes Bestreben dahin geht, das p. t. Publikum durch die reellste Bedienung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

D. Poppovits,

Gastwirth.

## Versicherungen

gegen Feuerschaden und auf das Leben des Menschen

zu den billigsten Prämien und nach den vortheilhaftesten Combinationen übernimmt die allgemeine wechselseitige Versicherungs-Bank „Transsylvania“.

## Die Central-Agentur

für Handel, Industrie u. Landwirthschaft in Hermannstadt

empfiehlt sich zu commissionsweisen Einkäufen und Verkäufen von:

- a) Waaren und Rohproducten, sowie von Erzeugnissen der Industrie und Landwirthschaft, ferner von
- b) landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen;
- c) Geschäfts- und Industrie-Etablissements, Häuser und andern Realitäten; besorgt auch die Administration von hiesigen Häusern und Verpachtung von Grundstücken; Vicitationen bei Uebersiedlungen und Verlassenschaften, und die außergerichtliche Vertretung bei hiesigen Aemtern und Privaten, unter Beobachtung der strengsten Solidität zu den billigsten Bedingungen.

(Comptoir: Heltauergasse, im Hôtel „Zum römischen Kaiser“.) 8-24

## Weltausstellung Wien 1873.

### Fortschritts-Medaille,

die einzige zuerkannte Medaille dieser höchsten Classe für

## Sand- und Göpel-Dreschmaschinen, Futtersehneidmaschinen.

Mustermaschinen wurden für die landwirthschaftlichen Museen in Berlin, St. Petersburg und Petrowskoje-Moskau angekauft. Kataloge werden auf Wunsch franco zugesandt.

Heinrich Lanz in Mannheim.

(H. 2013 Mhm.)

Nur einmal angezeigt!

(22. Aufl.) Methode (Anfl. 22.)

## Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener.

(Empfohlen v. d. Redakt. dieser Zeitschrift in No. 253 1868.)

Wien 1873; Verdienstmedaille.

Englisch v. Dr. van Dalen, Prof. H. Lloyd u. G. Langenscheidt, Berlin.

Französisch v. Prof. Ch. Toussaint u. G. Langenscheidt, Berlin.

Wöchentlich 1 Lekt. à 1 Mk. Compl. Kurse 17 (v. 1. Jan. 74 ab 18) Mk. (Kursus 1 u. 2 auf einmal statt 36 nur 27 Mk.)

Brief 1 jed. Sprache als Probe 1/2 Mk. (Marken).

Urtheile: Diese Unterrichtsbriefe verdienen d. Empfehlung vollständig, welche ihnen v. Sem.-Dir. Dr. Diesterweg, Dir. Dr. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Prof. Dr. Schmitt, Prof. Dr. Staller, Prof. Dr. Viehoff u. and. Autoritäten geworden ist. (Lehrerzeitung) — Der wohlüberdachte Plan u. d. Sorgfalt d. Ausführung treten in d. Toussaint-Langenscheidt'schen Meth. recht auffällig hervor, wenn man d. so leichten Nachahmungen damit vergleicht, welche v. d. literar. Industrie auf d. Markt gebracht worden. (schribl) — Die treffliche Nachahmung d. Meth. T.-L. in Deutschland u. ihre Adoption v. fast allen Kulturvölkern dürfte weitere Empfehlung überflüssig machen.

G. Langenscheidt's Verlag, Berlin, S.W. Moeckernstr. 133.

## Credit-Promessen,

### 200,000 fl. Haupttreffer,

### Ziehung am 1. Oktober 1873,

à 4 fl. sammt Stempel,

bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des

## P. J. Kabdebo

in Hermannstadt. 4-4

Bei der Wiener Weltausstellung für eine

## Soubred-Uniform ausgezeichnet!

## Johann Láposy,

Civil- und Militärschneider in Hermannstadt,

Gewölbe: Reispergasse Nr. 9 (im Graf Teleky'schen Hause),

empfiehlt sein reich fortirtes Lager von fertigen Herbst- und Winter-Kleidern für Herren

von den modernsten und dauerhaftesten Tuchstoffen, welche der Gefertigte persönlich bei seiner jüngsten Geschäftsreise in der Fabrik ausgewählt, in neuester Façon und zu staunend billigen Preisen.

Aufträge zur Anfertigung von Herren-Kleidern jeder Art werden binnen kürzester Zeit sowohl in loco Hermannstadt, als auch für auswärtig zur größten Zufriedenheit der Herren Besteller effectuirt. 3-4

## Weltausstellung — Wien 1873.

Der Rath der Präsidenten der Internationalen Jury ertheilt das

## „EHREN-DIPLOM“

(die höchste Auszeichnung)

dem

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren Jos. Voigt & Co., Wien (zum schwarzen Hund), Hoher Markt 1.

Herren Kloger & Sohn, Wien, Schottengasse 1.

„A. Thalmayer & Comp., Pest.

Das Central-Depot der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn: Wien, L. Wollzeile 6-8: Carl Berck.

## Erste Wiener Thurmuhren-Fabrik

Schauer & Kohler (vorm. Gebr. Resch).

Wien, Mariahilferstraße No. 61.

empfehlen behens ihre Fabrikate in Thurm- und Consol-Uhren, sowie alle Arten von Uhren für öffentliche Gebäude, Schiffe, Eisenbahnen, Fabriken, Bergwerke etc. unter vollster Garantie.

Preis-Courante und Zeichnungen auf Verlangen gratis.

Erliche

Feiertage

Koffet für das

5 fl., das Bier

50 fr., ein Me

Mit Zufendu

Haus 7

Postverser

Im Jahr

halbjährig 7

jährig 3 fl. 50

Im Anst

vierteljährlich

Redakteur und

Stütze

Th. Steinha

Nr. 23

## Prä

Mit der

4. Quartal; da

weiteren Theilna

Die Abom

In

Ganzjährig

Halbjährig

Vierteljährig

Monatlich

Mit Zustellung ins

Die Abom

wollen gütlich mit

station recht bald

welche das Porto

thum und unange

der

Ueber Vortrag

auf Grund Meiner

Banater Militärger

an aufgehoben werde

Wien, 23. S

Auf Grund

25. September l. J.

vom Jahre 1853, in

18. Februar 1857, in

gelegten Zollgeb

gehörigen Länder erfo

Ende September

Diese Verordnung

Buda-Pest, 26

Josef Szlavay, Be

Pauler, Graf Pet

Herr Dr. K

einer dunklen Mann

seine Werke zu ber

Wieder rief

voller Seele. Er

konnte. In diesen

bezaubernder Melod

nie hatte seine Har

toscend, wie die Lu

und jubelnd, daß

gabe der Improvisat

geboren in dieser

Da klopfte m

nahm, lauter. Er

lächelten ihm zu. S

Gindrücke. Zwei

stehen, dies überwält

gleichlich. Dies in

lende Auge, das den

den Anheil. —

Er sang:

„D, in jene

weilen dem Leben, t

rosig wie der Aug,

und wir verlassen d

„Es ist unmö

Gesicht betrachte die